

Wien, am Samstag, den 17. April 1926.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Wiener Stadtsenat am Dienstag um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. Der Wiener Gemeinderat wurde für Freitag, 5 Uhr nachmittags, einberufen.

Eine Pariser Gemeindeabordnung studiert die Wiener städtischen Einrichtungen
Am 28. April wird der Präsident der Kommission für Volkswohlfahrtswohnungen und der Stadterweiterungskommission von Paris H. Grangier mit acht Funktionären in Wien ankommen. Die Herren werden von Bürgermeister Seitz empfangen werden und planen eine eingehende Besichtigung der Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien, sowie der städtischen Kinderübernahmestelle und der Wohlfahrts-einrichtungen der Stadt Wien.

Filmvorträge über die körperliche Erziehung. Anlässlich des Fortbildungskurses für körperliche Erziehung, der vom Wiener Stadtschulrat gegenwärtig durchgeführt wird, weilt auch der schwedische Fachmann Gymnasialdirektor J. G. Thulin in Wien. Für die Teilnehmer an diesem Kurs, ungefähr dreihundert Lehrer und Lehrerinnen, hat Direktor Thulin bereits eine Reihe von Vorträgen gehalten und praktische Übungen vorgeführt. Für die übrige Lehrerschaft wird am Freitag im Flottenkino auf der Mariahilferstrasse ein Filmvortrag abgehalten werden. Um auch der an der körperlichen Erziehung interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, einen Einblick in den derzeitigen Stand des schwedischen Turnens zu gewinnen, wird Direktor Thulin am Donnerstag in dem Institut für körperliche Erziehung am Alsergrund, Sensengasse 3, einen Filmvortrag halten, der für die Sportverbände bestimmt ist. Beginn 8 Uhr.

Wiederbelegung von Gräbern am Grinzinger Friedhof. Nach dem 1. Juni werden die einfachen Gräber in der Gruppe VIII des Grinzinger Friedhofes wiederbelegt. Entwürfungen von Leichenresten aus diesen Gräbern können nur vor der Wiederbelegung zugelassen werden und müssen die Ansuchen bis längstens 31. Mai bei der Magistratsabteilung 12 in Wien I. Rathausstrasse Nr. 9, eingebracht sein. Nach dem 1. Juni werden von diesen Gräbern die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer entfernt. Die Parteien, die sich innerhalb eines Jahres melden und ihr Eigentumsrecht nachweisen, erhalten die Grabkreuze ausgefolgt, wenn sie die der Gemeinde erwachsenen Auslagen ersetzen.

Das Wesen und die Bedeutung der Allgemeinen und der Deutschen Mittelschule.
Im grossen Hörsaal des elektrotechnischen Instituts wurde gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Glöckel eine vom Wiener Stadtschulrat einberufene Konferenz von Lehrern aller Wiener Volks- und Bürgerschulen abgehalten, in der Landesschulinspektor Dr. Oskar Benda und der Direktor der Bundeserziehungsanstalt Traiskirchen Dr. Adolf Watzke über Wesen und Bedeutung der Allgemeinen und der Deutschen Mittelschule sprachen. In seinen einleitenden Worten wies Präsident Glöckel darauf hin, dass die für das nächste Schuljahr bevorstehende erhebliche Vermehrung der Allgemeinen und der Deutschen Mittelschulen die organische Weiterführung der von der Grundschule aus begonnenen Schulreform darstelle. Gegenüber gewissen, in der letzten Zeit aufgetauchten missverständlichen Darstellungen betonte er, dass die Schulbehörde, sowohl was

den Innenwert dieser Schulen als auch was ihre formelle Berechtigung anlangt die Elternschaft vollkommen beruhigen könne. Die neue Mittelschule bedeute keinen Kampf gegen eine bestimmte Bildungsrichtung und sei nicht die Sache irgend einer politischen Partei, sondern sie bezwecke, die Entscheidung für eine bestimmte Bildungsrichtung hinauszuschieben und zu erleichtern und dadurch allen Bildungsidealen, auch dem des Humanismus, die Voraussetzung für eine bessere Entfaltung zu bieten. Landesschulinspektor Dr. Benda wies nach, dass die jetzige Mittelschulreform das notwendige Ergebnis der jahrhundertlangen Entwicklung der deutschen höheren Schule sei und beanspruchte für die Kulturwerte der Gegenwart und des eigenen Volkes Gleichberechtigung neben denen der Antike. Zu diesen theoretischen Ausführungen gab Direktor Watzke mit seinen hinreissenden und ergreifenden Schilderungen aus dem Leben der Deutschen Mittelschule in Traiskirchen ein anschauliches Bild. Zahlreiche Lichtbilder begleiteten seinen Vortrag. Die Zuhörer, die der dreieinhalbstündigen Veranstaltung bis zum letzten Augenblick mit gespanntester Anteilnahme folgten, dankten den Vortragenden mit minutenlangen Beifallkundgebungen.

Eine Bronzegruppe für das städtische Brigittaspital. Die Gemeinde Wien hat anlässlich der Erweiterung des Brigittaspitals die Bronzegruppe "Der erste Schritt", ein Werk des akademischen Bildhauers Theodor Charlement, erworben. Der Künstler hat im Jahre 1915 das Modell im Staatsauftrag geschaffen und die Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsschutz in Währing als Aufstellungsort in Aussicht genommen. Aus finanziellen Gründen hat aber die Regierung das Kunstwerk nicht ausführen lassen. Nun wird die Gemeinde im neuen Brigittaspital, das als Wöcherinnenheim modernst ausgestattet sein wird, die prächtige Bronzegruppe aufstellen. Die Kosten betragen 9750 Schilling.

Pferdeschwemmplätze an der Alten Donau. Die fortwährenden Beschwerden der Bezirksvertretungen haben den Wiener Magistrat veranlasst, die Bestimmungen über die Pferdeschwemmplätze in der Alten Donau zu ändern. Für das Schwemmen der Pferde in der Alten Donau wurden nunmehr bestimmt der am rechten Ufer in Kaisermühlen in der Verlängerung der Schiffmühlengasse unterhalb der Ueberfuhr gelegene Platz und der am linken Ufer in Mühlenschüttel in der Verlängerung der Theodor Körnergasse sich links an die Rampe anschliessende Platz. Das Abwaschen von Fuhrwerken in der Alten Donau ist strengstens untersagt und auch auf den Pferdeschwemmplätzen verboten. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu zweihundert Schilling oder mit Arreststrafen bis zu vierzehn Tagen geahndet.

Todesfälle durch Trichinose. Das Bundesministerium für Landwirtschaft hat die Landesregierungen darauf aufmerksam gemacht, dass mehrere Erkrankungen und Todesfälle bei Menschen durch Trichinose vorgekommen sind. Die amtlichen Untersuchungen haben ergeben, dass diese Erkrankungen auf den Genuss von ausländischen aber auch inländischen Schweinefleisch zurückzuführen sind. Die Trichinen sind gewöhnlich mit freiem Auge nicht sichtbar. Nach den amtlichen Feststellungen wird jetzt in Oesterreich mehr ungekochtes Schweinefleisch gegessen, als vor dem Krieg; darauf sind auch diese Erkrankungen zurückzuführen. Gründliches Kochen oder Braten des Schweinefleisches ist ein vollkommen ausreichender Schutz gegen die Trichinenkrankheit. Die Bevölkerung wird daher eindringlichst vor dem Genuss rohen oder ungenügend erhitzten Schweinefleisches gewarnt.